

2. N. 61721/4

HÔTEL PONTRESINA
PONTRESINA

11. Sept. 06.

Kuor marafota, linba froui Guertin,

ein innigstun, ernt-
reißigstun Glückwünschun sende ich
Ihnen zu Ihrem Geburtsstage.
Es ist ein freudentag für Niemand.
Nur wir müssen Sie, gesunmarafota
froui Guertin sein, den Mann sein
sonst vergabun zu geben. Jedem,
der Ihre Liebkünun genulassen, fühlte
es als ein Vergnün; aber nur
Sie kommt, der kommt nichts
Liebword ist Keinem, der so
gut ist frouwisch ist. Ihre

POST 1077354
POST 1077354

Gesundheit ist sotheutlich jätst, wie
Sie sie selbst wünschen. Gingen
meine Wünsche in Erfüllung, wie
sittan Sie die geringsten Sorgen.
Wir sind seit 8 Wochen in Port-
resira, setzen mindestens 12 Stunden
die schönsten Klavierschreibungen,
oft fast italienischen Zinnmal.

Frl. Isolda Kurz ist reichlich im
Hötel. - Mon Otto setzen sie oft
Kurzweil; ich fräue mich, dass
hinfürwärtlich zuzippen der Zwerge
Schönfeldt und fcl. Villingen zu
lesen. Minimal Mitwirkendes war
dass Sie genau ist davon finden,



und viele freundliche und auf-
merksame Bemerkungen an die
Herrn Dr. Hahn's Besichtigungsgang
werden mich freuen. Der Brief-
wechsel zwischen Laube und der
Gräfin Schönfelst zeigte mich genug
von der wohlwollenden Freundschaft
zu sein.

Würden Sie, nachher für die Grä-
fin die große Güte haben, mir
eine Zeit als Einführung für den
Lyceum-Club in Berlin zu spre-
chen. Ich würde Ihnen unendlich
dankbar, aber bitte mir, wenn
es Sie nicht zu sehr veranlaßt.
Katholik würde ich von Kriemhild

Ich so gerne mich auf'st mardan,
als von Juan, denn mir in
Johann Jabovyan. Mann mein
Wille mir nicht zu unbefrieden ist.
Ein freyheit so lieblich sey meiner
Gefundheit. Man wolle mir nicht
mehr ein, mir in fülle, doch mein
Alten sey nicht genug ein von
meiner Bekanntschaft in Rom ist.
Jede englische Unternehmung sey,
in die gesamt. - Könnte ich mir
wagte, mir in Juan von jungen
hagen Glück wünsche; bei allem
Gönen und Gutes fülle ich, mir
mit in Juan mardan. Man
den Mann ein auf richtigsten
guten Wünsche. Mit den Gutes
innigsten Dankes. Ihre
pate ein die dankende
Ida Jacob.



J.N. 61721/2



Trafoi-Hotel (1570 m) mit Madatschspitze und Ortlergletscher.

11. Sept. 07.

Sehr sympathisch, liebe Frau Gröber,

Mine innigsten Grüsse

vergessen. - In St. Gilgen zu
sein, kommt ich mich nicht ent-
schließen. Ihre liebe Karte mit
dem so liebem Bild begleitet
mich überall, aber wie das
Königsheim, das die Solomitan
von der Ampezzoper. mit der sal-
ben frische vergessen, wie hier
von Arter und die Königspitze
bei Telden. Ist das Aufwachen ein
schöner Land! Und die Bevölkerung
so nett. Logget fühlt man die
Reinheit, wenn man so allein

in diesem herrlichen Welt dem
Tagna mit die sympathisch. Von hier
gehen wir nach Riva in's Lido-
Hotel und dann nach St. Margua-
ritta über Genoa. Wie schön
ist mir die das Meer! Otto
spricht mir, dass Sie mich nach
Rom gehen werden, wie müssen
ich, ich komme nach Wien, können
Sie, bevorabste für die Gärten ein-
schreiben. Meine Mutter und
Tagestar sympathisch vertrieben,
immer müssen Juan die besten Ge-
sundheit und alle Güte

Juan

Sie immer nachsicht
Ida Jacob.

niehtigsten Glückwünsche sende ich
Ihnen dieses Jahr und dem neuen
Jahre, wo ich erst den neuen
Sommer sehe. Ihr Leben ist
freundt und Freuden für mich;
wünscht man Ihnen Gutes, so
wünscht man für die Götter, so
wünscht man es sich selbst.
Immer pflegt man Götter,
füßt sie so wohl, hat man
Ihre Götter. Manches war
das ich besser jetzt, wo ich
in Ihr Land, dieses 's Land,



G. N. 71721/3

12. IX. 09.

BERLIN W., KLEISTSTRASSE 25

Ostseebad Heringsdorf.
Villa Frentz.

Karner Anrufete, liebe Frau Gräfin,

herzinnige Glückwünsche
sende ich Ihnen zu Ihrem Ge-
burtstagen in herzlichster Dank-
barkeit für alle Ihre Güte,
auch die für mich selbst.

Mögen Sie sich noch erholen,
sich Anrufete Frau Gräfin, so
mochte ich Ihnen, als die ich
selbst wünsche. Für mich ist

ban künnen, ist es sehr unangenehm.
Ich stüßte es nicht gegen, es ist
eban so unangenehm und schmerzhaft
für, in warmen der Interven-
tion. Sehr schön bei der
Hessnapflette sind, die nämlich
ca: 100 Tische für gerichtet.
Der Staat für alle unangenehm-
en Mühen, die es von Merwin
behalten müssen. Sehr
sehr mir nicht. Sehr glücklich
sind mir über die freundliche
mit Österreich; um die gegen-
setzt Österreicherin, sind die

mir um polzastem Sinn, um die
um meisten verlassene Welt,
die Sprache ist jetzt. Von Dr.
Breuer's um Otto fette ist
nur einiger Zeit um sehr
linke Seite vom Ritter. -

Balzac's Mäcimes et pensées lue
ist für, wieder sehr interessant,
man muss sich mir zu sehr
nicht vergewöhnen Zeit zu
verpassen. Von den Mainan
nicht langfristigen um Glück
müssen. In einem Traue mit
den Gräbern

unvollständiger Beschreibung
Ihre
sehr ergebene Ida Jacob.

den 13. September immer ein
früheres Zeug. Dieses Werk sind
wir von der Offen in einem
reizenden kleinen Werk,
das bestimmt ist für die
Kunstgänger und die
Welt mit den besten
jetzt in der besten
Kunst der besten
Welt. Die wir jetzt von
dem besten von
Welt wir wollen die
Zusammenhang von den besten



7.5.61721/4

13

Berlin W.

Kurfürstendamm 173-174

3. Juni 1912.

Ja, minnastu minn förtidiga
Brev till mig som
4. Juni, och, ja, oftast tacka
dig för det. Du skänker
Lösen möjlighet att arbeta, och
du vet, och du är in
svaret Gudanken om
Jag är här, minnast minn
skänker det för dig
bedänkt. - Så fort du

Das ist für die besten für die
für die in einem Brief in
eigentlichem Zusammenhang
Länder der zu finden.
Mit freundlichen Grüßen ist oft
Ivan Kerman mit von
guten Tagen wünsche ich
Ivan Kerman, dass die
Freien 's Wort' erscheinen.
"Es ist jetzt das ist die
Bewandlung, feinsinnige,
anzuerkennende Richtung bei
Freunden ist dem Lande,
was ich meine Tage mehr.
Die wackern mich mit mei-

nam fuffüßers müß, dan
fin arbar teilan, iud duss
fin ruf mich merotan müß-
tan, bis ich zu fuda rula-
fan. Min fief die Zungertia
immer freyart für Fritz
und die fainne Lammur küm-
yan bezugsfan einem oft
miff bringan, merd merd
dankan oder küm tollta, ich
der grooffe offiffa Einflüß der
von Frau Markan müßart.

Gara müßta ich, min ab
Frau Gafimofart ruff, ich
faffe wach ruf. Es groofft
die liaba, narafota foun
Groffin in ruff ruffigyan huffenfüng
Ira wagtalen Aljaes.

verfolgte seine Geisteskraft
mühsam beim Fortschreiten
gras und von der Aus-
spaltung der Form in
Form und damit interaffin.
Im Ganzen war es mehr
ein Rückblick auf Winter,
der in verhältnismäßiger
kurzer Zeit vor sich mochte
eine Fülle von Bewegung
ging davon aus und
ins Innere durch den
von der Finsternis her,



2. N. 61721/5

BERLIN W. 15
KURFÜRSTENDAMM 173/174

2. Juni 1913.

Sehr verehrte liebe Frau Gräfin,


Mein Gedrücken
sind so oft bei Ihnen; und
man nimmt so gerne von
Ihnen Liebe mit nach
das Beste das ich
kann.

Und wenn möglich in
Ihre in meine, und der
4. Juni für Sie bedankt.

Ihre Gräfin sind ich sehr
nun sehr, Sie sind für die

Oesterreich, mit dem immer
unser Zungelien gesen. -
Für uns kommt uns eine
neue Zeit, meine Gesandter
aus London kommen zum
15. Juni, Manus' 80. Geburts-
tags nach Berlin, man wird
dann nicht diese ungeschickliche
Zeit ist. - Von den beiden
Rücken der letzten Division
sind mir Tolstoi's, Lubanow
Zinnowoff, Baffar etc. Gabriel
Schilling's Briefe. Ich hab das

Herrn Hauptmann's und der
unbekannten kleinen Goethe
Waisen in Lauchstedt bei Halle
mit Max Liebermann's Assen-
sion. Die Fugot im Götting,
das Waisenumwaisen mit vielen
andern Waisen zu dem
sich interwischen kleinen Orte
mehr interwischen als die die-
stung. - Erich Schmidt's Tod be-
trübt für Alle, die ihn kennen-
ten und für die Universität
einen großen Verlust. In der
Bewahrung für die, jedoch nicht
für die Größe, werden wir immer
einer sein. Mit den besten
Wünschen für die Wohl-
haben und von den Waisen
in trauerbestimmung Ida Jacob.

die wenig Jünger, der bezüßigen
Ihre Klüßigen. Niemand wird
mit mehr von Männern war-
acht und gelassen als die
Jugend der Frauen. 

Es ist das Jahr von Kopf-
land, wo nicht viel fangzig
mit, nicht als wenn er
es ist, nicht in seinem
Lande bewegt. Die Prin-
zessin mußte das Kind
nicht das verlockende
jetzt ist die die im Leben